

Nachrichten zur Statistik

Stadt Neuss - Der Bürgermeister
Amt für Wirtschaftsförderung
41456 Neuss

Statistischer Auskunftsdienst
Telefon 02131 / 90 - 3103 / 3104
Telefax 02131 / 90 - 2473
Internet: www.neuss.de
E-Mail: statistik@stadt.neuss.de

Folge 07/2005

Mai 2005

Landtagswahl 2005 - Ergebnisse nach Alter und Geschlecht

1. Systematik und Inhalt der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik ist ein Erhebungsverfahren, das Wahlergebnisse nach Alter und Geschlecht zur Verfügung stellt. Hierzu wird in nahezu allen Städten in ausgewählten Stimmbezirken mit Stimmzetteln abgestimmt, die Kennbuchstaben für Altersgruppen und Geschlecht enthalten. Somit wird aus der gesamten Stimmabgabe eine Stichprobe gezogen, die repräsentativ für das Land Nordrhein-Westfalen ist.

Auch zur Landtagswahl wurden in Neuss flächendeckend Wahlmaschinen eingesetzt, mit denen die Ergebnisse der repräsentativen Urnenwahlbezirke automatisch ausgezählt werden konnten. Allerdings konnte aufgrund der Restriktionen des Landeswahlgesetzes kein repräsentativer Briefwahlbezirk ausgezählt werden.

Das Landeswahlgesetz erlaubt den statistischen Dienststellen der Städte, die für das Land repräsentativen Stimmbezirke vorab auszuwerten und als Summe der repräsentativen Stimmbezirke der Stadt zu veröffentlichen. Zusätzlich dürfen die Städte weitere Stimmbezirke benennen, in denen repräsentativ abgestimmt werden kann.

Dieses Verfahren wurde vor 21 Jahren zur Kreistagswahl 1984 in Neuss erstmals durchgeführt und ist seitdem bei fast jeder folgenden Wahl wiederholt worden.

Zur Landtagswahl 2005 sind folgende fünf Neusser Stimmbezirke als repräsentative Stimmbezirke ausgezählt worden:

0015 Städtisches Gebäude Hafenstraße
0025 Altentagesstätte Friedrichstraße
0051 Marie-Curie-Gymnasium Peter-Loer-Straße
0083 Evangelische Kirche Furtherhofstraße
0211 St.-Martinus-Schule, Rheinfährstraße

Probleme des Datenschutzes entstehen bei der repräsentativen Wahlstatistik nicht, da die Ergebnisse aller 5 Stimmbezirke nur als Summe veröffentlicht werden dürfen. Damit ist die Anonymität der Stimmabgabe voll gewährleistet.

2. Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Berechnung dieser Daten wurden die Wählerverzeichnisse ausgewertet und die Wahlbeteiligung nach 5 Altersgruppen sowie nach Männern und Frauen differenziert ermittelt.

Da bei einer Auswertung der Stimmbezirke die Briefwählerstimmen nicht eingehen, diese jedoch erhebliche Auswirkungen haben können, wurden als Wähler hier sowohl die Urnenwähler als auch die Wahlberechtigten mit Wahlschein betrachtet, unabhängig davon, ob diese von ihrem Briefwahlrecht

Gebrauch gemacht haben. Dieses Verfahren ist zulässig, da bei den Wahlscheininhabern eine sehr hohe Wahlbeteiligung anzutreffen ist; bei der Landtagswahl 2005 betrug sie 93,8 %.

Tabelle 1:

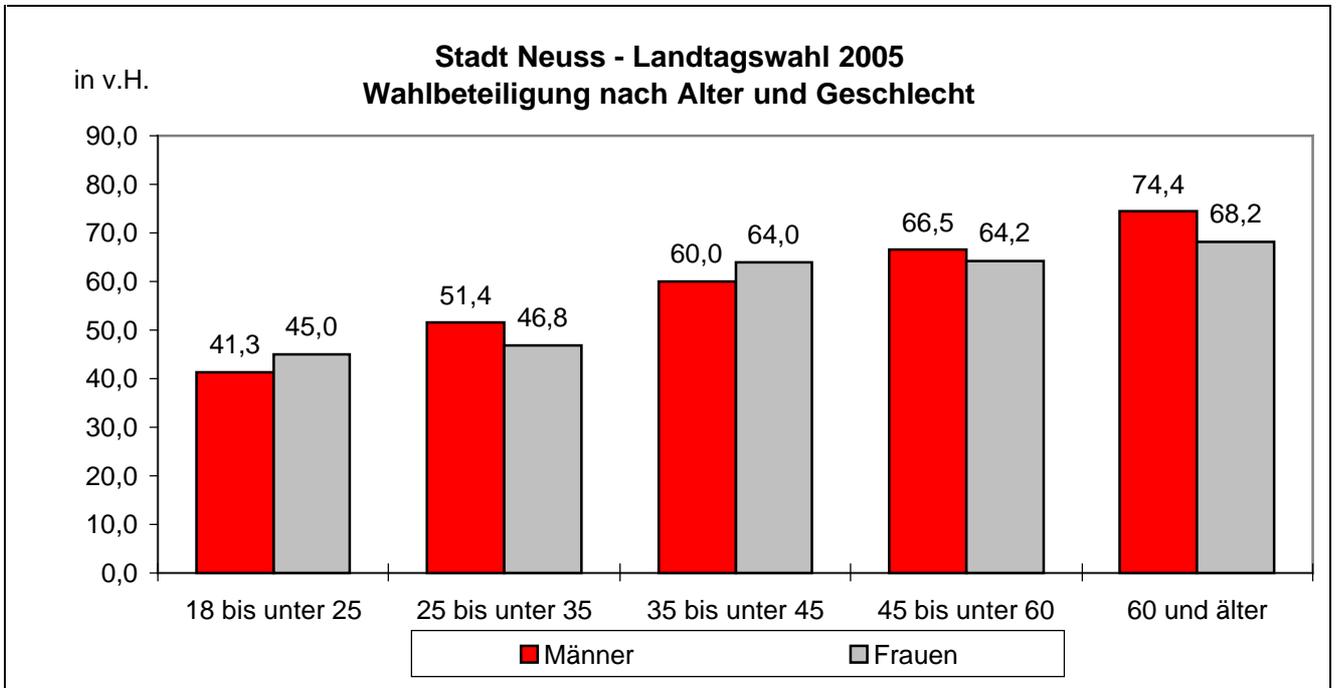
Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Landtagswahl 2005 -

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Angaben in v. H. der Wahlberechtigten

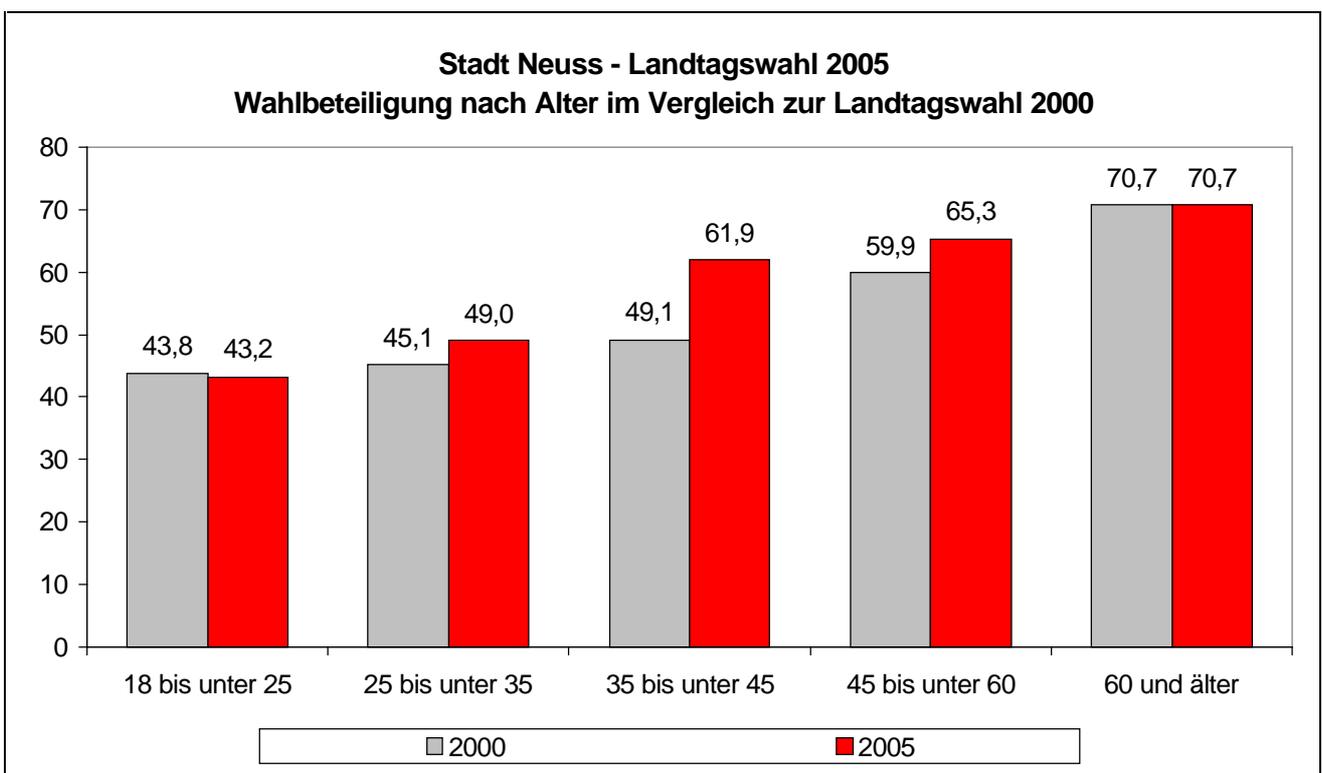
Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Wahlberechtigte			Wähler Urnenwähler + Wahlberechtigte mit Wahlschein	Nichtwähler
		Insgesamt	ohne Wahlschein	mit Wahlschein		
Männer	18 bis unter 25	100,0	94,2	5,8	41,3	58,7
	25 bis unter 35	100,0	90,9	9,1	51,4	48,6
	35 bis unter 45	100,0	88,4	11,6	60,0	40,0
	45 bis unter 60	100,0	86,8	13,2	66,5	33,5
	60 und älter	100,0	77,3	22,7	74,4	25,6
	insgesamt	100,0	85,5	14,5	63,1	36,9
Frauen	18 bis unter 25	100,0	89,5	10,5	45,0	55,0
	25 bis unter 35	100,0	94,4	5,6	46,8	53,2
	35 bis unter 45	100,0	89,2	10,8	64,0	36,0
	45 bis unter 60	100,0	86,5	13,5	64,2	35,8
	60 und älter	100,0	77,6	22,4	68,2	31,8
	insgesamt	100,0	84,8	15,2	62,0	38,0
Männer und Frauen	18 bis unter 25	100,0	91,9	8,1	43,2	56,8
	25 bis unter 35	100,0	92,7	7,3	49,0	51,0
	35 bis unter 45	100,0	88,8	11,2	61,9	38,1
	45 bis unter 60	100,0	86,6	13,4	65,3	34,7
	60 und älter	100,0	77,4	22,6	70,7	29,3
	insgesamt	100,0	85,2	14,8	62,5	37,5

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung in den jüngeren Altersgruppen sehr gering war, mit zunehmendem Alter aber ansteigt (vgl. Tabelle 1). Während in der jüngsten Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen 43,2 % der Wahlberechtigten an der Wahl teilnahm, stieg dieser Wert bei den 60-Jährigen und Älteren auf 70,7 %. Dies zeigt, dass den Parteien die Mobilisierung der jüngeren Wahlberechtigten nicht recht gelungen ist.



Bei der Aufgliederung nach Geschlechtern ergeben sich in den einzelnen Altersgruppen z. T. deutliche Unterschiede zwischen der Wahlbeteiligung der Männer und der Frauen. Nur 41,3 % der 18- unter 25 Jahre alten wahlberechtigten Männer gingen zur Wahl, aber 45,0 % der Frauen dieser Altersgruppe. In den Altersgruppen der 25- unter 35-Jährigen und der 45- unter 60-Jährigen lag die Wahlbeteiligung bei den Männern höher als bei den Frauen. Bei den 35- unter 45-Jährigen sind mehr Frauen als Männer zur Wahl gegangen. Bei den 60-Jährigen und Älteren gingen 74,4 % der Männer, aber nur 68,2 % der Frauen zur Wahl. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei den Männern mit 63,1 % etwas höher als bei den Frauen (62,0 %).

Die wenigsten Briefwähler gab es in der Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen: 8,1 %. Die meisten Briefwähler gab es in der höchsten Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren (22,6 %). Bei den 18- unter 25-Jährigen war der Briefwähleranteil bei den Frauen fast doppelt so hoch wie bei den Männern.



Im Vergleich zur Landtagswahl 2000 hat die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Stimmbezirken insgesamt von 54,4 % auf 62,5 % zugenommen. Dies hat seine Ursache in der deutlich höheren Wahlbeteiligung der drei mittleren Altersgruppen zwischen 25 und 60 Jahren. Andererseits hat die Wahlbeteiligung bei den 18- unter 25-Jährigen leicht abgenommen.

3. Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

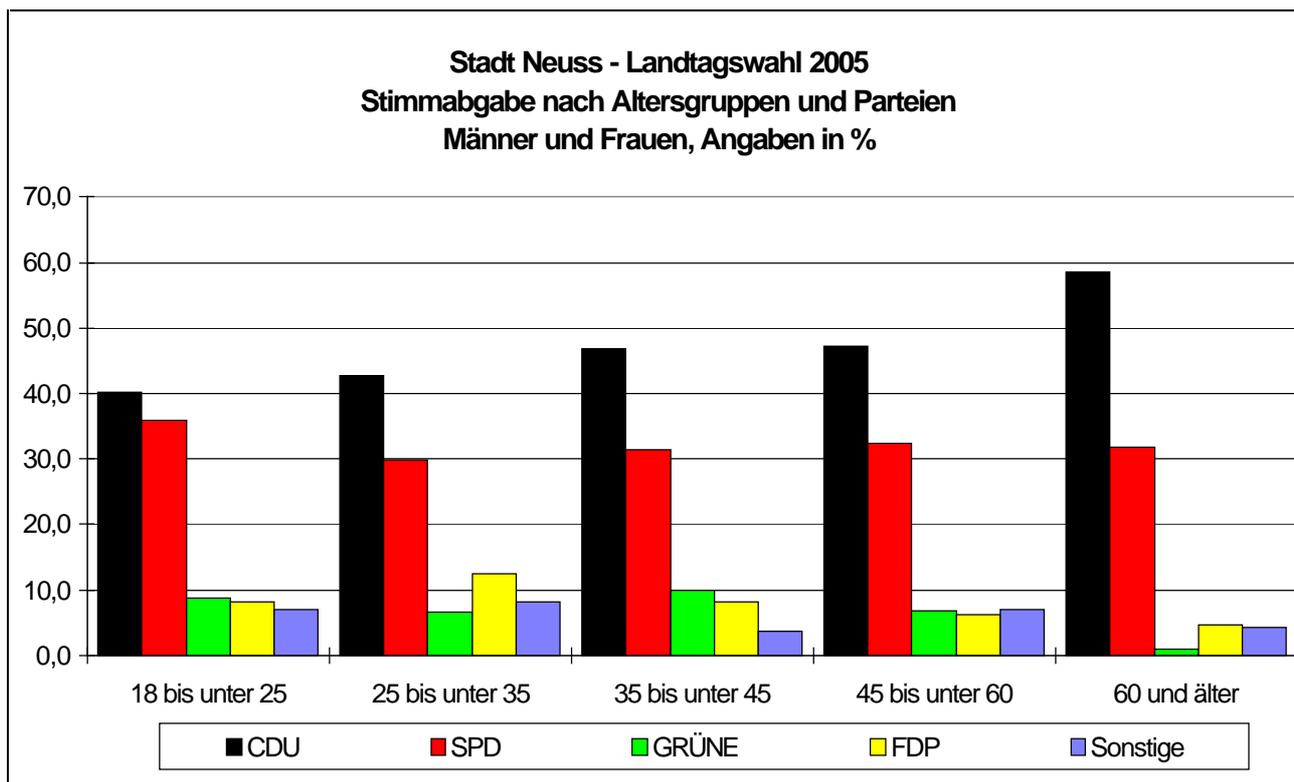
Im Gegensatz zur Europa- und Bundestagswahl konnte bei der Landtagswahl in Briefwahlbezirken nicht repräsentativ abgestimmt werden. Daher wurden in den fünf repräsentativen Stimmbezirken der Stadt Neuss nur 3,9 % aller Stimmen der Landtagswahl 2005 abgegeben. Trotz dieses kleinen Anteils zeigt der Vergleich in Tabelle 2, dass die repräsentative Wahlstatistik das Gesamtergebnis recht gut widerspiegelt.

Wie auch schon bei den vorherigen Wahlen waren auch bei der Landtagswahl 2005 deutliche Unterschiede im Abstimmverhalten von Männern und Frauen festzustellen. Während 51,7 % der Frauen CDU gewählt haben, waren es bei den Männern 48,4 %. Umgekehrt wurde die SPD häufiger von Männern (32,9 %) als von Frauen (31,0 %) gewählt. Bei der FDP dominierten die Männer (7,6 %, Frauen: 6,4 %). Die Grünen wurden häufiger von Frauen als von Männern gewählt (4,6 % Männer, 6,5 % Frauen) (s. auch Tabelle 3).

Tabelle 2:

Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem Gesamtergebnis der Landtagswahl 2005 (ohne Briefwähler)

	Repräsen- tative Wahlstatistik in %	Wahl- ergebnis Stadt Neuss in %	Unterschied in %- Punkten
CDU	50,1	50,8	- 0,7
SPD	31,9	31,8	+ 0,1
Grüne	5,6	5,2	+ 0,4
FDP	6,9	7,2	- 0,3
Sonstige	5,4	5,0	+ 0,4



Untersucht man die Stimmabgabe nach den fünf vorgegebenen Altersgruppen, so zeigt sich, dass der Stimmenanteil der CDU mit steigendem Alter zunimmt. Den niedrigsten CDU-Anteil hatte mit 40,3 % die Gruppe der 18- unter 25-Jährigen, den höchsten die der 60-Jährigen und Älteren (58,5 %). In allen Altersgruppen lag die CDU deutlich vor der SPD. Bei den 60-Jährigen und Älteren betrug dieser Vorsprung sogar über 25 %-Punkte. Ihr bestes Wahlergebnis erzielte die SPD mit 35,8 % bei den

18- unter 25-Jährigen; ihr schlechtestes hatte sie in der Gruppe der 25- unter 35-Jährigen mit 29,9 %.

In der Altersgruppe der 18- unter 25-Jährigen lag der CDU-Anteil mit 42,5 % bei den Männern höher als bei den Frauen (38,0 %). Aber in allen anderen Altersgruppen war der CDU-Anteil bei den Frauen deutlich höher als bei den Männern. Ihr bestes Ergebnis hatte die CDU bei den 60-jährigen und älteren Frauen (59,3 %), ihr schlechtestes bei den 18- unter 25-jährigen Frauen (38,0 %).

Die SPD hatte in der Altersgruppe der 25- unter 35-Jährigen bei den Frauen leicht höhere Anteile als bei den Männern. In allen anderen Altersgruppen lagen die Männer vorn. Besonders hoch war der Unterschied bei den 18- unter 25-Jährigen (Männer: 41,3 %; Frauen: 30,4 %). In dieser Altersgruppe erreichte die SPD bei den Männern beinahe das Ergebnis der CDU. Der höchste SPD-Anteil findet sich ebenfalls in dieser Altersgruppe, der niedrigste bei den 25- unter 35-jährigen Männern (29,5 %).

Tabelle 3 :

Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss - Landtagswahl 2005 -

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, ohne Briefwähler

Geschlecht	Alter in Jahren etwa	Gültige Stimmen					
		CDU	SPD	Grüne	FDP	Sonstige	insgesamt
Männer	18 bis unter 25	42,5	41,3	2,5	7,5	6,3	100
	25 bis unter 35	40,3	29,5	4,0	14,8	11,4	100
	35 bis unter 45	45,5	32,6	8,3	9,4	4,2	100
	45 bis unter 60	45,3	33,0	6,4	7,9	7,3	100
	60 und älter	57,5	32,6	0,8	3,3	5,9	100
	insgesamt	48,4	32,9	4,6	7,6	6,5	100
Frauen	18 bis unter 25	38,0	30,4	15,2	8,9	7,6	100
	25 bis unter 35	45,2	30,3	9,0	10,3	5,2	100
	35 bis unter 45	48,1	30,4	11,6	6,8	3,1	100
	45 bis unter 60	49,4	31,9	7,4	4,6	6,7	100
	60 und älter	59,3	31,2	1,0	5,6	2,9	100
	insgesamt	51,7	31,0	6,5	6,4	4,4	100
Männer und Frauen	18 bis unter 25	40,3	35,8	8,8	8,2	6,9	100
	25 bis unter 35	42,8	29,9	6,6	12,5	8,2	100
	35 bis unter 45	46,8	31,5	10,0	8,1	3,6	100
	45 bis unter 60	47,3	32,5	6,9	6,3	7,0	100
	60 und älter	58,5	31,8	0,9	4,6	4,2	100
	insgesamt	50,1	31,9	5,6	6,9	5,4	100

Beim Wahlergebnis der Grünen fällt auf, dass in allen Altersgruppen die Anteile der Grünen bei den Frauen höher lagen als bei den Männern. Ihre besten Wahlergebnisse erreichten die Grünen bei den 18- unter 25-jährigen Frauen (15,2 %), ihr schlechtestes bei den 60-jährigen und älteren Män-

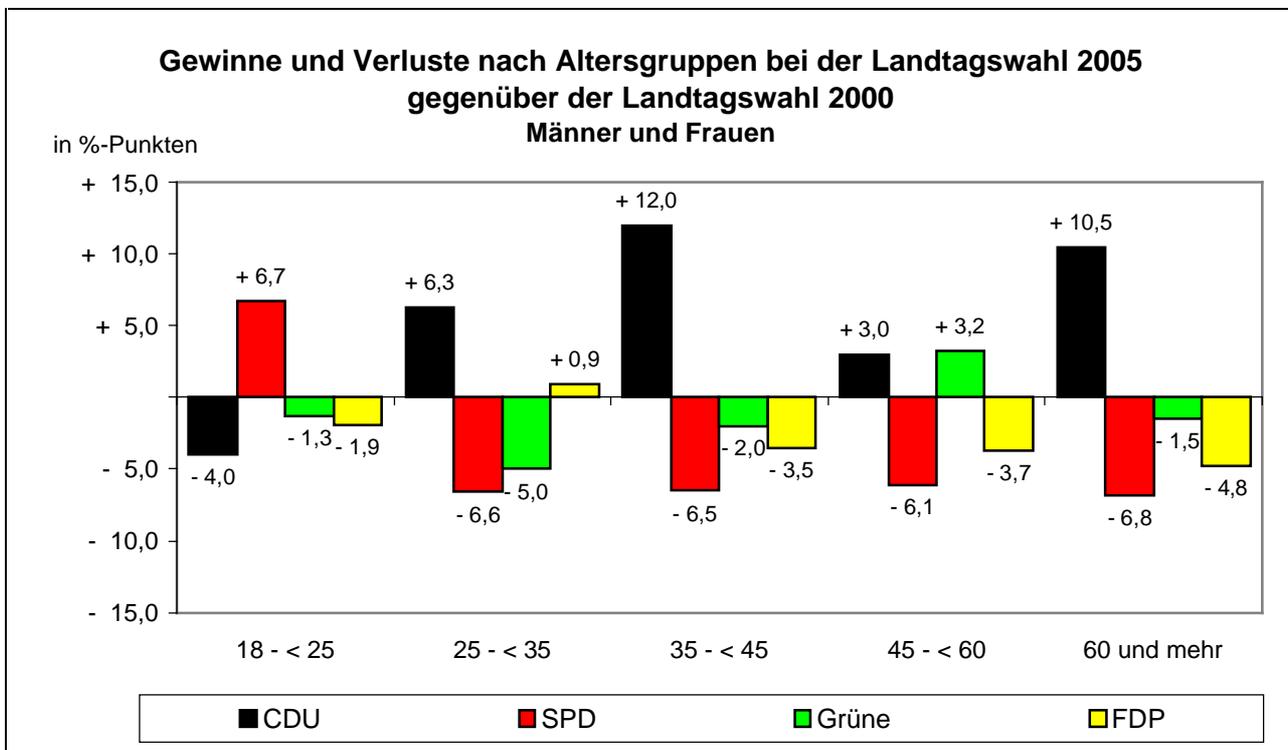
nen (0,8 %). Generell erreichten die Grünen in der Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren ihre schlechtesten Ergebnisse.

Betrachtet man Männer und Frauen zusammen, so erreichte die FDP ihre höchsten Anteile bei den 25- unter 35-Jährigen mit 12,5 %. Ihren niedrigsten Wert mit 3,3 % erzielte sie bei den 60-jährigen und älteren Männern; ihren höchsten Wert bei den 25- unter 35-jährigen Männern (14,8 %). In fast allen Altersgruppen ist das FDP-Ergebnis bei den Männern höher als bei den Frauen. Ausnahmen bilden die Altersgruppen der 18- unter 25-Jährigen und der 60-Jährigen und Älteren, bei denen die FDP höhere Stimmenanteile bei den Frauen erzielte.

4. Vergleich der Landtagswahlen 2005 und 2000

Gegenüber der Landtagswahl 2000 verzeichnete die CDU in fast allen Altersgruppen Gewinne. Überdurchschnittlich hoch waren diese in der Altersgruppe der 35- unter 45-Jährigen (+ 12,0 %-Punkte) und der 60-Jährigen und Älteren (+ 10,5 %-Punkte). Nur bei den 18- unter 25-Jährigen erlitt die CDU einen Verlust (- 4,0 %-Punkte).

Die SPD hatte nur bei den 18- unter 25-Jährigen Stimmengewinne in Höhe von + 6,7 %-Punkten zu verzeichnen. In allen anderen Altersgruppen hatte die SPD fast identische Verluste in Höhe von 6,1 %-Punkten bis 6,8 %-Punkten, am meisten bei den 60-Jährigen und Älteren.



Die Zeit der hohen Gewinne der Grünen bei den jungen Wählern scheint vorbei zu sein. Gegenüber der Landtagswahl 2000 gewannen sie nur noch bei den 45- unter 60-Jährigen (+ 3,2 %-Punkte). Bei den 25- unter 35-Jährigen hatten die Grünen ihren höchsten Verlust (- 5,0 %-Punkte).

Auch die FDP hatte in fast allen Altersgruppen Verluste. Am höchsten waren diese bei den 60-Jährigen und Älteren (- 4,8 %-Punkte), den 45- unter 60-Jährigen (- 3,7 %-Punkte) und den 35- unter 45-Jährigen (- 3,5 %-Punkte). Nur bei den 25- unter 35-Jährigen erzielte die FDP einen leichten Gewinn von + 0,9 %-Punkten.

5. Langfristiger Vergleich der Stimmabgabe nach dem Alter

Seit der Kreistagswahl 1984 wird in Neuss die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht untersucht. In der Tabelle 4 ist für jede Partei die Entwicklung in den fünf Altersgruppen ab 1990 dargestellt. Berücksichtigt werden muss, dass durch die Einbeziehung der Briefwähler in die repräsentative Wahlstatistik bei Europa- und Bundestagswahlen ab 2002 ein methodischer Bruch in der Zeitreihe erfolgt

ist. Bei den Landtagswahlen sind nach wie vor die Briefwähler nicht enthalten.

Bei der **CDU** fällt der Rückgang bei der Landtagswahl 2000 und der Bundestagswahl 2002 auf, der mit der Europawahl 2004 wieder in einen Anstieg übergeht und sich bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 stabilisiert hat. Stets hat bei allen Wahlen seit 1984 die Altersgruppe der 60-Jährigen und Älteren die höchsten CDU-Anteile erzielt.

Nach der Landtagswahl 2000 hat sich die **SPD** bis zur Europawahl 2004 in allen Altersgruppen verschlechtert. Ab der Kreistagswahl 2004 konnte dieser Trend durchbrochen werden. Die SPD hat die geringsten Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen.

Im Gegensatz dazu fallen bei den **GRÜNEN** gerade die großen Unterschiede zwischen den Altersgruppen auf. Nach der Landtagswahl 1995 hatten sie bei den jüngeren Wählergruppen hohe Verluste, die bei der Kreistagswahl 1999 nur teilweise wettgemacht werden konnten. Mit der Bundestagswahl 2002 und der Europawahl 2004 stiegen die Anteile der Grünen wieder an, um bei der Kreistagswahl 2004 und der Landtagswahl 2005 erneut deutlich abzunehmen.

Die Entwicklung der **FDP** ist gekennzeichnet durch eine Verbesserung des Wahlergebnisses in allen Altersgruppen seit der Kreistagswahl 1999. Nach der Bundestagswahl 2002 sinkt der FDP-Anteil. Bemerkenswert ist, dass die FDP zu den Bundestagswahlen stets die Stimmenanteile in allen Altersgruppen steigern konnte.

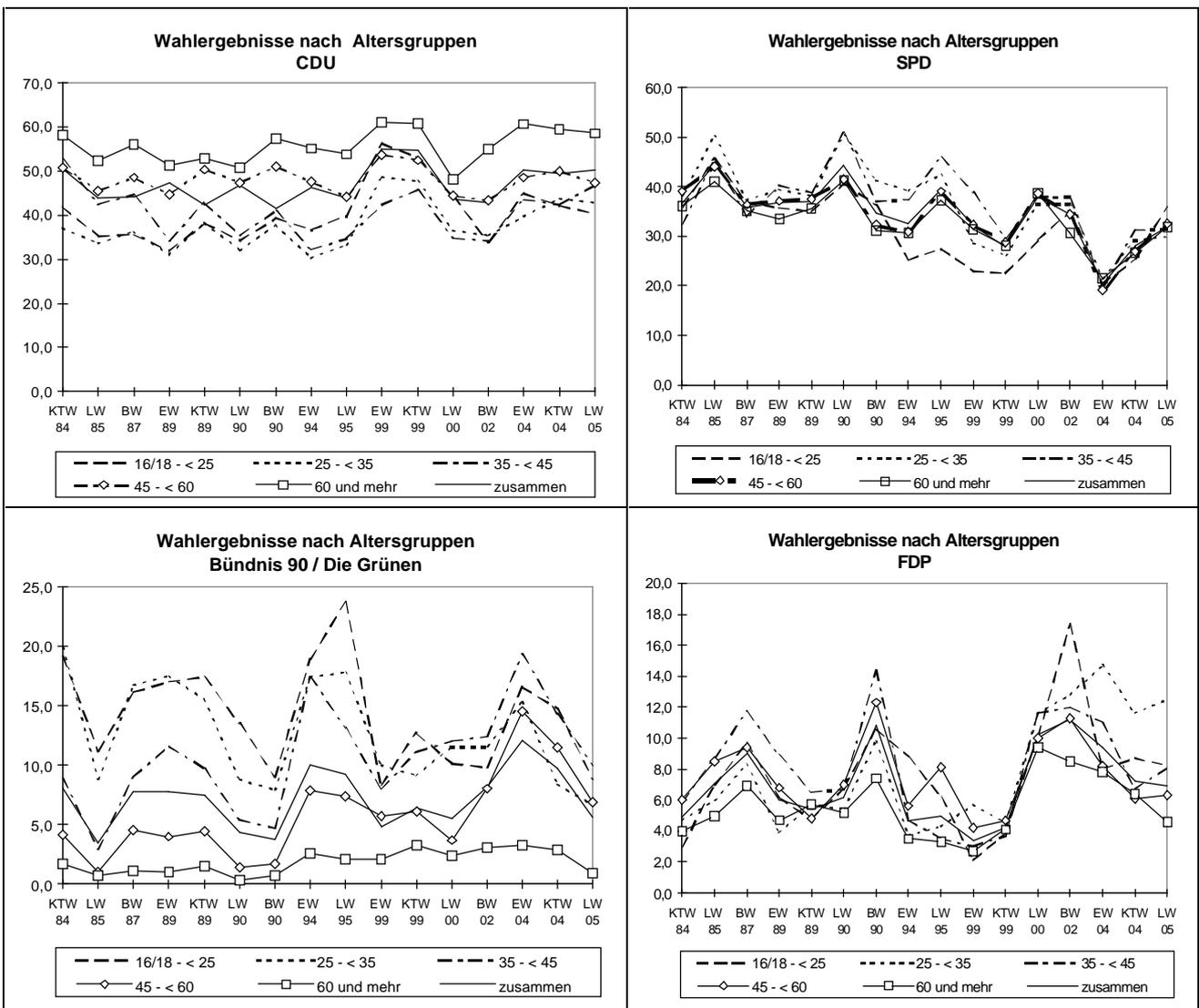


Tabelle 4: Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik in der Stadt Neuss

Vergleich der Ergebnisse der Landtagswahl 2005 mit den Vorwahlen

Männer und Frauen, Angaben in v.H. der abgegebenen Stimmen, 1984 - 2000 ohne, ab 2002 bis EW 04 mit Briefwählern

Partei	Wahlart und -jahr	Altersgruppen					
		16/18 - < 25	25 - < 35	35 - < 45	45 - < 60	60 und mehr	zusammen
CDU	LW 2005	40,3	42,8	46,8	47,3	58,5	50,1
	KTW 2004	42,1	43,7	42,3	49,9	59,4	49,3
	EW 2004	44,9	39,6	43,5	48,5	60,6	50,2
	BW 2002	33,8	35,3	34,1	43,3	55,0	42,8
	LW 2000	44,3	36,5	34,8	44,3	48,0	43,7
	KTW 1999	52,9	47,7	45,7	52,4	60,8	54,6
	EW 1999	56,3	48,6	42,3	53,7	61,0	55,0
	LW 1995	39,8	33,2	34,7	44,1	53,8	43,9
	EW 1994	36,6	30,2	32,1	47,5	55,1	44,0
	BW 1990	39,3	37,9	41,0	51,0	57,3	47,4
	LW 1990	34,1	31,9	35,3	47,3	50,7	42,3
SPD	LW 2005	35,8	29,9	31,5	32,5	31,8	31,9
	KTW 2004	25,4	29,2	31,2	26,9	26,7	28,1
	EW 2004	20,3	21,4	19,7	19,1	21,5	20,4
	BW 2002	35,1	36,5	37,7	34,4	30,6	34,4
	LW 2000	29,1	36,5	38,0	38,6	38,6	37,8
	KTW 1999	22,5	26,1	29,6	28,7	28,0	27,8
	EW 1999	22,9	28,6	38,8	32,2	31,4	32,1
	LW 1995	27,5	42,4	45,9	39,0	37,3	39,3
	EW 1994	25,2	39,1	37,4	30,8	30,7	32,6
	BW 1990	36,2	41,2	37,0	32,2	31,2	34,7
	LW 1990	40,7	50,4	51,0	41,5	41,2	44,3
Bündnis 90 / Die Grünen	LW 2005	8,8	6,6	10,0	6,9	0,9	5,6
	KTW 2004	14,7	8,4	14,3	11,5	2,9	9,7
	EW 2004	16,6	15,3	19,3	14,5	3,3	12,1
	BW 2002	9,8	11,6	12,4	8,0	3,1	8,2
	LW 2000	10,1	11,6	12,0	3,7	2,4	5,5
	KTW 1999	12,7	9,1	11,1	6,1	3,3	6,4
	EW 1999	8,3	10,0	8,0	5,7	2,1	4,8
	LW 1995	23,7	17,8	13,1	7,4	2,1	9,2
	EW 1994	18,9	17,4	17,4	7,9	2,6	10,0
	BW 1990	9,0	7,9	4,7	1,7	0,7	3,8
	LW 1990	13,5	8,8	5,4	1,4	0,3	4,3
FDP	LW 2005	8,2	12,5	8,1	6,3	4,6	6,9
	KTW 2004	8,7	11,6	6,7	6,1	6,4	7,2
	EW 2004	8,0	14,7	11,0	8,2	7,8	9,4
	BW 2002	17,4	12,8	12,0	11,3	8,5	11,2
	LW 2000	10,1	11,6	11,6	10,0	9,4	10,2
	KTW 1999	3,9	4,5	3,7	4,7	4,1	4,2
	EW 1999	2,1	5,7	3,0	4,2	2,7	3,4
	LW 1995	6,2	4,3	3,5	8,1	3,3	5,0
	EW 1994	8,8	3,7	4,7	5,6	3,5	4,7
	BW 1990	10,6	9,8	14,4	12,3	7,4	10,8
	LW 1990	6,8	5,4	6,7	7,0	5,2	6,2